

Nationale Tagung des Fachverbands Gewaltberatung Schweiz 2024 Einladung und Programm

Liebe Kolleg*innen, sehr geehrte Fachpersonen

Wir freuen uns, Sie zur Nationalen Tagung 2024 des FVGS einzuladen.

Zielgruppe Fachpersonen aus den Lernprogrammen, der Gewaltberatung, Opferhilfe und Opferberatung sowie Personen und Institutionen, die im Bereich häuslicher Gewalt tätig sind
Wann Dienstag, 25. Juni 2024, 8.45 – 16.15 Uhr
Wo Eidg. Personalamt EPA, Aula im 3. Untergeschoss (UG 316), Eigerstrasse 71, Bern

Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Perspektiven für Fachpersonen aus den Lernprogrammen, der Gewaltberatung, Opferhilfe und Opferberatung

Der Fachverband setzt sich dafür ein, die professionelle Arbeit mit Tatpersonen häuslicher Gewalt zu fördern sowie den Austausch unter den Beratungsstellen und mit deren Netzwerk zu unterstützen.

An der Nationalen Tagung 2024 soll aufgezeigt werden, welche Chancen es gibt, die Zusammenarbeit zwischen Gewaltberatung und Opferberatung zu intensivieren, wie von der GREVIO gefordert. Möglichkeiten gibt es viele: Gemeinsame Weiterbildungen, Runde Tische, Kontaktaufnahme mit dem Opfer durch eine Fachperson der Gewaltberatung oder gemeinsame Paargespräche. Der FVGS stellt die Praktiken im In- und Ausland vor und zeigt die Chancen und Risiken auf, damit der beste Schutz für das Opfer gewährleistet werden kann.

Eine Simultanübersetzung in den Sprachen Deutsch und Französisch ist gewährleistet.

Im Anschluss sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Umtrunk in der Dampfzentrale eingeladen.

Unkostenbeitrag inkl. Mittagessen und Apéro

Mitglieder FVGS gratis für 1 oder 2 Teilnehmende, je nach Mitgliedschaft
Nicht-Mitglieder FVGS CHF 150.-

Freundliche Grüsse
Der FVGS Vorstand

Nationale Tagung des Fachverbands Gewaltberatung Schweiz 2024

Gemeinsam gegen häusliche Gewalt

Ab 08.45	Empfang und Begrüssungskaffee
09.15 - 09.25	<p>Begrüssung, Tagesprogramm und Informationen aus dem FVGS Isabelle Fisher, Generalsekretärin FVGS, Christoph Gosteli Präsident FVGS, Barbara Beaussacq Vorstand FVGS, Heidi Hauenstein-Ringger Vorstand FVGS</p>
09.25 - 09.45	<p>Informationen aus dem EBG, Fachbereich Gewalt Luzia Siegrist, EBG</p>
09.45 - 10.45	<p>Isabelle Fisher, Generalsekretärin FVGS Philippe Biglet und Annick Bavaud, Direktor und Verantwortliche Sektoren, Centre Prévention de l'Alc Rüdiger Kipp, Leiter Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt BL</p> <p>Zusammenarbeit der Institutionen der Gewaltberatung und Opferhilfe Die Istanbul-Konvention betont die Wichtigkeit der institutionellen Zusammenarbeit zwischen Gewaltberatung und Opferberatung. In Art. 16 Abs. 3 schreibt sie vor, dass die Sicherheit, die Unterstützung und die Menschenrechte der Opfer ein vorrangiges Anliegen seien und dass die Gewaltberatungsprogramme für Tatpersonen gegebenenfalls in enger Zusammenarbeit mit spezialisierten Hilfsdiensten für Opfer ausgearbeitet und umgesetzt werden sollten.</p> <p>Der FVGS hat sich in den letzten Monaten intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und mit Institutionen im In- und Ausland gesprochen. Nun präsentieren der FVGS und zwei ausgewählte Mitglieder ihre Reflexionen.</p>
10.45 - 11.15	Pause
11.15 - 12.30	<p>Jean-Martin Deslauriers, Kliniker und Professor an der School of Social Work der Universität Ottawa, Ausbilder für Interventionen mit Männern</p> <p>Multifaktorielle Perspektiven auf häusliche Gewalt und die Suche nach geeigneten Antworten in der Arbeit mit Tätern!</p> <p>Neuere Forschungsergebnisse zeigen, dass es eine Vielzahl von Hintergründen, Faktoren und Merkmalen von Personen gibt, die Gewalt zwischen Intimpartnern ausüben. Deslauriers wird verschiedene Arten von Gewalt und Täterprofile vorstellen und auf die Notwendigkeit eingehen, diese Komplexität bei der Betreuung in Täterorganisationen zu berücksichtigen. Er wird Forschungsergebnisse und Beispiele aus seiner klinischen Erfahrung mitteilen, um vielversprechende Praktiken in diesem Bereich zu skizzieren, die sowohl die Bedürfnisse der Tatpersonen als auch die Sicherheit der Opfer berücksichtigen.</p>

<p>12.30 - 13.30</p>	<p>Lunch</p>
<p>13.30 - 14.15</p>	<p>Claudia Christen-Schneider ist Kriminologin MSc., Gründerin und Präsidentin des Swiss RJ Forum und Vorstandsmitglied des European Forum for Restorative Justice (EFRJ). Sie hat sich an der SFU in Kanada auf Restorative Justice spezialisiert und leitet sowohl direkte Opfer-Täter-Dialoge nach schweren Straftaten als auch Gesprächsgruppen zwischen Opfern und Tatpersonen ähnlicher Straftaten in verschiedenen Schweizer Gefängnissen.</p> <p>Restaurative Justiz im Falle häuslicher und sexueller Gewalt: Risiko und Chance? Der Vortrag gibt eine Einführung in Restorative Justice und beleuchtet deren Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk liegt auf der Frage, ob Restorative Justice ein geeignetes Instrument zur Aufarbeitung von häuslicher und sexueller Gewalt ist. Es wird untersucht, ob sie einen opferzentrierten Ansatz ermöglicht und gleichzeitig die Sicherheit aller Beteiligten gewährleistet oder ob die damit verbundenen Risiken zu hoch sind.</p> <p>Darüber hinaus wird die Vereinbarkeit von Restorative Justice mit der Istanbul-Konvention diskutiert. Mögliche Herausforderungen und Schwierigkeiten werden aufgezeigt. Durch eine kritische Analyse dieser Aspekte sollen die Chancen und Risiken des restaurativen Ansatzes in Fällen häuslicher und sexueller Gewalt aufgezeigt werden.</p>
<p>14.15 - 15.00</p>	<p>Elizabeth Hughes, Safelives hat den Multi-Agency Lead für das SafeLives Scotland Team, das an dem vom DES finanzierten Programm «Safer, Sooner» arbeitet. Sie lebt seit 8 Jahren in den Highlands. In dieser Zeit hat sie als Caledonian Women's Worker gearbeitet, die Opfer von hochriskantem häuslichem Missbrauch an vorderster Front unterstützt. Das Referat wird zusammen mit Anna Smith von Safelives moderiert.</p> <p>Marac - Multi-agency Response to high risk domestic abuse in Scotland SafeLives ist eine UK-weite NGO im Bereich der häuslichen Gewalt. Eine MARAC (Multi-Agency Risk Assessment Conference) ist ein Treffen, bei dem Vertreter der örtlichen Polizei, der Bewährungshilfe, des Gesundheitswesens, des Kinderschutzes, unabhängige Berater für häusliche Gewalt und andere Fachleute aus dem gesetzlichen und freiwilligen Sektor Informationen über die am stärksten gefährdeten Fälle häuslicher Gewalt austauschen. Elizabeth Hughes wird aufzeigen, wie ein MARAC einberufen und durchgeführt wird.</p>
<p>15.00 - 15.15</p>	<p>Pause</p>

FVGS

FACHVERBAND GEWALTBERATUNG SCHWEIZ

15.15 - 16.00	Workshop Diskussion in 4 Gruppen (2 deutschsprachige Gruppen und 2 gemischtsprachige) Zu den Fragen: <ul style="list-style-type: none">- Wie arbeitet meine Beratungsstelle/Institution mit der Opferhilfe zusammen?- Wo sehe ich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit?- Welche Chancen und Risiken sehe ich in einer engeren Zusammenarbeit zwischen Gewaltberatung und Opferhilfe?
16.00 - 16.15	Diskussion und Abschluss im Plenum Wichtige Erkenntnisse aus den Workshops werden zusammengetragen und festgehalten sowie weitergehende Fragen und Aufgaben an den Fachverband definiert Isabelle Fisher, Generalsekretärin FVGS, Christoph Gosteli Präsident FVGS, Barbara Beaussacq Vorstand FVGS, Heidi Hauenstein-Ringger Vorstand FVGS
16.15 - 16.20	Pause
16.20- 17.00	Generalversammlung
Ab 17.00	Gemeinsamer Apéro in der Dampfzentrale